

# Projekt Kerpen blüht auf

## Projektbericht 2018-2020

BUND Ortsgruppe Kerpen

Vorgelegt von Monika Maaz und Jutta Schnütgen-Weber

2.überarbeitete Fassung



 **Kerpen**   
**blüht auf**

Wir geben der Natur eine Chance!  
Dieser Bereich soll Lebensraum  
für Insekten und Vögel werden.



**Kerpen**  
Kolpingstadt



---

## **Gliederung**

- 1. Städtische Grünflächen in Kerpen - grundsätzliche Überlegungen zur Vorbereitung des Projekts**
- 2. Projektstart Frühjahr 2018**
- 3. Durchführung 2018-2020**
  - a. Umgestaltung von Grünflächen (Auswahl)
    - i. Stadtteil Kerpen
    - ii. Stadtteil Türnich
    - iii. Stadtteil Sindorf
  - b. Öffentlichkeitsarbeit /Informationsmaterial
  - c. Vorträge
  - d. Führungen
  - e. Zusammenarbeit mit Kindergarten, Jugendzentrum und Grundschule
    - i. Jugendzentrum Blatzheim
    - ii. Kindergarten Blatzheim
    - iii. Evangelische Grundschule Kerpen
- 4. Ergebnisse und Wirkungen**
- 5. Reflexion und Ausblick**
  - a. Interview mit Bürgermeister Dieter Spürck
  - b. Ehrenamtliche Arbeit /Materialeinsatz

### Anhang:

1. Präsentation von Frau Ingrid Nelsen am 28.11.2020
2. PPP Jutta Schnütgen-Weber zur Konzeption der Führung mit Schüler\*innen der evangelischen Grundschule
3. Flyer für die Führungen im Ortsteil Kerpen

## a. Städtische Grünflächen in Kerpen - grundsätzliche Überlegungen und Aktionen vor Beginn des Projekts



### Mehr Artenvielfalt auf öffentlichem Grün – Stadtnatur in Kerpen



**Problemstellung:** Der starke Rückgang der Artenvielfalt und der Individuenzahl zahlreicher Insektenarten ist eine inzwischen allgemein anerkannte Tatsache. Die Intensivierung der Landwirtschaft ist eine wesentliche Ursache. Aber auch im innerstädtischen Bereich kann viel für die Artenvielfalt getan werden. In der Extensivierung städtischer Grünflächen sieht der BUND eine Möglichkeit, im städtischen Raum dem Trend entgegenzuwirken. In diesem Konzept bleiben viele andere Möglichkeiten, die Artenvielfalt zu fördern, außer Betracht.

**Grundlagen:** Die Initiative „Bunte Wiese“, die in Tübingen gegründet wurde, ist die Grundlage für die von uns in diesem Artikel angeregten Maßnahmen für die Stadt Kerpen (<http://greening-the-university.de/index.php/bunte-wiese>). Gründe dafür sind sowohl die wissenschaftliche Fundierung der Maßnahmen, die seit 2010 in Tübingen gesammelten Erfahrungen, der sehr pragmatische Ansatz und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und - ganz besonders wichtig – der alle Insektenarten umfassende Ansatz. Es geht bei der Initiative ganz ausdrücklich nicht um den Schutz einzelner, evtl. seltener Arten, sondern um die Insekten-Lebewelt insgesamt. Wir sehen zudem den direkten Zusammenhang mit der Ernährung vieler Vogelarten im städtischen Raum, die zunehmend durch den Insektenmangel, insbesondere bei der Jungenaufzucht, gefährdet ist.

Hauptforderung der Initiative ist die Reduktion der Mahdintervalle. Zur Unterstützung der Forderungen nach einer reduzierten Mahd wurden innerhalb der Initiative „Bunte Wiese“ botanische und zoologische Abschlussarbeiten angefertigt, die sehr überzeugend belegen, dass z.B. das überjährige Verbleiben eines bestimmten Prozentsatzes von verwelkten Kräutern und Gräsern unabdingbar notwendig für die Entwicklungszyklen zahlreicher Insekten ist. Sauber ausgemähte Flächen unterbrechen Entwicklungszyklen und unterbinden die Entwicklung von Wildbienen, Schmetterlingen, Käfern, Heuschrecken u.v.a.m. (<http://philipp.unterweger@student.uni-tuebingen.de> oder Internet Stichwort Bunte Wiese Tübingen)

In der BUND Ortsgruppe Kerpen gibt es mehrere Arbeitsschwerpunkte. Einer ist der Zustand innerstädtischer Grünflächen aus ökologischer Sicht. Zur Vorbereitung unseres Projekts gehörten interne Informationsbeschaffung, Besuch von Tagungen und Veranstaltungen und die Planung einer Strategie. Wichtig war für uns von Anfang an, dass wir praktische Arbeit initiieren und selber durchführen wollten. Also: Wenig Informationsmaterialien oder Infostände, stattdessen praktisches Arbeiten und Öffentlichkeitsarbeit direkt mit Bürger\*innen.

Somit lag der eigentliche Start unseres Projekts deutlich vor dem eigentlichen Projektbeginn. Durch Vorexkursionen haben wir geeignete Grünflächen im Stadtteil Kerpen gefunden und den GEO-Tag der Natur im Jahr 2017 zum Anlass genommen, Bürger\*innen und außerdem ganz gezielt Politiker\*innen aller Parteien und den Bürgermeister der Stadt Kerpen, Herrn Dieter Spürck, zu einer Führung am 18.6.2017 einzuladen.

## Die Einladung zum ersten Rundgang am 18.6.2017 war auch gleichzeitig die Ablaufplanung im Ortsteil Kerpen.

### 18. GEOTag der Natur - Motto: Stadtnatur – Wie grün sind unsere Städte? Den Blick auf die Grünflächen in der Stadt verändern – Artenvielfalt in der Stadt fördern

Ein Spaziergang mit dem BUND Kerpen durch den Stadtteil Kerpen mit Herrn Bürgermeister Dieter Spürck

Start: 16 Uhr, Treffpunkt St.Martinus, Kerpen, Kolpingdenkmal, Dauer: ca. 1,5 Std.



„Deshalb forderte der heilige Franziskus, im Konvent immer einen Teil des Gartens unbebaut zu lassen, damit dort die wilden Kräuter wüchsen und die welche sie bewunderten, ihren Blick zu Gott, dem Schöpfer solcher Schönheit erheben könnten.“ (Aus: Laudato si. Umwelt-Enzyklika des Papstes)

Wir alle lesen immer häufiger vom Verschwinden vieler Insekten und Vögel, vom Rückgang der biologischen Vielfalt, von der Vernichtung der Lebewelt. Man kann auf unterschiedlichen Ebenen dagegen wirken, heute laden wir ein, durch den Ortsteil Kerpen zu gehen und auf kommunaler, innerörtlicher Ebene nach Möglichkeiten zur Stärkung der Artenvielfalt zu suchen, die Lebensgrundlagen für die gesamte Tierwelt in unserem Umfeld wieder zu stärken und den Mitgeschöpfen Raum zum Überleben zu lassen. Das ist eine der wichtigen Naturschutzaufgaben unserer Zeit. Heute machen wir einen Anfang, suchen aber Kooperationspartner wie z.B. auch die katholische und evangelische Kirche. Denn, die Erfahrung zeigt: Alleine geht gar nichts!

**1. Standort** St. Martinus, Kolpingdenkmal

**2. Heldenfriedhof** – ein Spannungsfeld zwischen Pietät und Bewahrung der Schöpfung  
Idee: Sträucher vor der Mauer/ Reduktion Mahd in Bereich ohne Gedenkkreuze

**3. Standort Kirchstraße** - Kübel /Sanitätshaus- Bepflanzung mit Stauden, die einen ökologischen Wert haben; Idee: Patenschaften (Privat/Gewerbetreibende); AGK als möglicher Kooperationspartner



**4. Standort Brunnen** – einheimische Sträucher als Standard für die Bepflanzung auch innerstädtisch festlegen



**5. Standort Eulenstraße**  
Pflasterritze –  
BUND Kerpen 2018  
Pflasterritzenwettbewerb



**6. Standort Stolpersteine** – würdigere Einbindung – Diskussion des Umfeldes (Planung auf dem Grundstück)

**7. Standort Bachstraße** – Diskussion gefüllte Rosen/ungefüllte Rosen - Heckenrose u.a.  
Baumbeete /Schnurbaum





**8. Standort Bachstraße** Ökologische Wertigkeit von Gemüsegärten  
Kleine Beete ökologisch positiv gestalten (Clematis/Lavendel )

**9. Standort Stiftsplatz/Spielplatz** Pause – Getränke  
Mauern als Lebensraum / Diskussion Spielflächen allgemein ,  
wenn sie aufgegeben werden sollen, Erhaltung als  
Grünflächen, Grünflächenpaten, Rücknahme der  
Mahdintervalle, Überjährigkeit - Vorstellung der Erkenntnisse  
Initiative Bunte Wiese aus Tübingen über die Bedeutung  
überjährig stehen gelassener Blütenpflanzen für die  
Insektenfauna. Allgemeines Prinzip für geeignete Flächen,

Auswahl in Zusammenarbeit mit der Stadt Kerpen.

Entwicklung einer Leitidee und entsprechende Beschilderung. Die Initiative Bunte Wiese ist inzwischen in einem Verein aufgegangen, aber ihre Ergebnisse sprechen für sich.



**10. Standort Rathausparkplatz** (hinteres Ende)- kleine Restflächen

**11. Standort Sportplatz Jahnhalle** - Zukunft, Verlagerung Ausgleich, Vernetzung – Diskussion über den Umgang mit zentralen Grünflächen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und stadtklimatischen Fragestellungen

**12. Standort Rathaus**

Idee: In einem Teilbeet /Beet Sträucher entfernen, Mauer (?), Auffüllung, Bepflanzung mit Stauden (evtl. Sponsoring Ritter), Patenschaft (BUND Kerpen dazu bereit) , Erklärungsschild , Bezugsobjekt zur Verdeutlichung einer geänderten Zielsetzung bei geeigneten Grünflächen, Schaffung einer Demonstrationsfläche für die Überzeugungsarbeit.

**13. Standort Burgunderstraße**, kleine Grünfläche bei Gewerbebetrieb, vgl. Standort 9, 2x Mahd/Jahr/ grundsätzliche Überlegungen.

**14. Standort Nordring:** Beispiel Hagebutte

**15. Standort Kreisel Rathaus**

Nicht nur schön, sondern schön und bienenfreundlich. Bepflanzung, Werbung durch Fa. Ritter wie im Fachmarkt

Die Erfahrungen vieler Städte, die sich auf den Weg gemacht haben hin zu mehr Artenvielfalt im Ort zeigt, dass man zuerst von dem geänderten Konzept überzeugen, die Bürger/innen dabei mitnehmen muss und die Mitarbeiter/innen des Bauhofs durch viel Informationsarbeit im Vorfeld vor Kritik von Bürgerseite entlasten muss. In diesem Zusammenhang sind unsere Spaziergänge durch die Stadtteile von Kerpen ein allererster Schritt hin zu einem geänderten Blick auf die Stadtnatur und ihre Bedeutung für das Überleben unserer Tier- und Pflanzenwelt.

**Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland**

Ortsgruppe Kerpen  
[Schnuetgen-Weber@t-online.de](mailto:Schnuetgen-Weber@t-online.de)  
oder [bund.kerpen@bund.net](mailto:bund.kerpen@bund.net)

Ansprechpartner/innen vor Ort:  
Matthias Holtermann  
Patrick Kalscheuer  
Monika Maaz  
Werner Post  
Jutta Schnütgen-Weber

---

## Bericht über diesen ersten Rundgang im BUND Rundbrief der Ortsgruppe Kerpen

BUND- Stadtrundgang zu Grünflächen im Stadtteil Kerpen am 18.Juni 2017 mit Bürgermeister Dieter Spürck

Den Blick auf die Grünflächen in der Stadt verändern, um die Artenvielfalt in der Stadt fördern. Das war der Anlass für einen gut zweistündigen Rundweg durch einen Teil von Kerpen. Mit dabei waren neben dem Bürgermeister Herrn Spürck politische Vertreter von CDU, Grünen und Piraten, aber auch Bürger/innen und Mitglieder der BUND-Ortsgruppe. Das Verschwinden vieler Insekten und Vögel, der Verlust der biologischen Vielfalt sind Themen, die in der Presse immer häufiger dargestellt werden. Unser Ziel war es, im Ortsteil Kerpen und somit auf kommunaler, innerörtlicher Ebene nach Möglichkeiten zur Stärkung der Artenvielfalt zu suchen, die Lebensgrundlagen für die gesamte Tierwelt in unserem Umfeld wieder zu stärken und den Mitgeschöpfen Raum zum Überleben zu lassen. Das ist eine der wichtigsten Naturschutzaufgaben unserer Zeit. Der Anfang ist mit unserem Spaziergang gemacht, viele Ideen wurden gesammelt und nun geht es darum, zu schauen, wie und wann sie umgesetzt werden können. Darüber werden wir auf unserer nächsten Ortsgruppensitzung beraten und die Realisierungsmöglichkeiten mit der Stadtverwaltung in weiteren Gesprächen diskutieren und vorbereiten. Denn – ohne Kommunikation und Kooperationspartner geht gar nichts. Ein kleiner Überblick über einige Themen sei aber hier schon vorgestellt.

Ganz klassisch: Vorhandene Pflanzkübel, hier an der Stiftsstraße. An dieser Stelle haben wir die Bepflanzung mit Stauden, die einen ökologischen Wert haben, diskutiert und wollen die Idee der Patenschaften durch Private oder Gewerbetreibende wieder aufgreifen. Die AGK sehen wir als möglichen Kooperationspartner, um eine ökologische aber auch ästhetische Aufwertung des städtischen Raums zu unterstützen.



### Weitere Vorbereitungen für das Projekt:

In den folgenden Monaten bestand die Vorbereitung in mehreren Gesprächsrunden im Bauhof der Stadt Kerpen unter Leitung der städtischen Mitarbeiterin Frau Ingrid Nelsen, die mit uns die gesamte Zeit gearbeitet hat. Wichtig war uns, dass die Erfahrungen und Vorstellungen der Bauhofmitarbeiter\*innen bei der Auswahl der geeigneten Grünflächen und der Bepflanzung im Zentrum standen.

Es wurde schnell klar, dass die Stadt Kerpen zwar Pflanzmaterial/Saatgut und die Mitarbeiter\*innen für das Projekt einsetzen kann, es aber keine Mittel für Schilder geben würde. Der BUND Kerpen hat diesen Part übernommen und einen Projektantrag „Kerpen blüht auf“ an die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gestellt, von Anfang an betreut durch die Landesgeschäftsstelle des BUND NRW.

Die Festlegung der Grünflächen in Kerpen und in Tünnich erfolgte in gemeinsamer Absprache in den Gesprächsrunden. Beispielhaft sei hier ein Vorarbeitersgespräch am 14.11.2017 erwähnt, in dem Frau Nelsen das Projekt vorstellte.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist hier das Protokoll nicht eingefügt. Die Gruppen für die einzelnen Ortsteile wurden gebeten, ca. 5 Flächen zu benennen, die für das Projekt in Frage kommen könnten. Die Vorarbeiter begrüßen das Projekt, merken aber an, dass z.T. passende Gerätschaften, wie z.B. Balkenmäher und Heumaschine bzw. Ballenpresse fehlen. Die notwendigen Finanzmittel müssen über den Haushalt angemeldet werden.

---

Folgende Grünflächen und Umgestaltung wurden für Kerpen festgelegt (Vermerk erstellt durch Frau Nelsen):  
Treffen am 05.12.2017 im Bauhof  
Teilnehmerinnen: Frau Maaz, Frau Nelsen, Frau Schnütgen-Weber

Bepflanzungsvorschläge der ausgewählten Flächen

### **1. Wiese an der Brüsseler Str. (unten):**

**Vorgaben B-Plan erfüllt: 12 Obstbäume, 40 Beerensträucher**

- Alles so belassen, mähen spät, nach der Blüte, nicht mulchen!  
(evtl. Mähübertrag aus einer Ausgleichsfläche von Fr. xxxx)

### **2. „Einfahrt“ Brüsseler Str. ins Stadtgebiet:**

**Ziel: „schön“ gestalten,**

**Bereiche re. und li. der Mittelinsel sehr nährstoffreich**

- Blumenzwiebeln für Frühblüher noch dieses Jahr einbringen, (erl.)  
im Frühjahr Blumenmischung einsähen
- Pressetermin im Frühjahr mit BM

**Blumenzwiebeln:**

**Schneeglöckchen erst 2018 möglich**

**Traubenhyazinthe (Muscari)**

**Narzissen**

**Krokusse**

- Mähen erst nach dem Einziehen der Blätter

**Mittelinsel: Rand (Baumbestand) ca. 1 m normal mähen**

### **3. Alte Landstr./Brüsseler Str.:**

**Ost-West-Ausrichtung, ehem. Bahntrasse > eher magerer Standort**

**Bäume: Schnurbäume**

- aufbrechen der Fläche > natürliche Sukzession abwarten
- Kartierung durch den BUND
- Randbereiche (an den Bäumen) normal mähen > 1/3 konventionell mähen, 2/3 neu gestalten.

**später Fläche mit dem Balkenmäher mähen, nicht mulchen**

**Herr S. wird dem Mähstreifen entlang der Bäume eine geschwungene Form geben.**

**Mit Nachbarschaftsprotest ist nicht zu rechnen.**

### **4. RWE-Fläche an der Antwerpener Str.:**

**Tektonische Störungen > kein Baugebiet**

- Pflege von Hand nötig (und machbar)
- punktuell aufbrechen > erst einmal wachsen lassen

### **5. Alte Landstr./ Brahmstr./ Albert-Schweitzer Str.:**

**Westliche Fläche bis zur Fußgängerbrücke**

- große Karos (Beispiel Köln, Innere Kanalstr.), verschiedene Saatmischungen ausprobieren, z. B. Margeriten, Phacelia (Büschelschön) u. ä.
- dazu: Grasnarbe abtragen, Kies einarbeiten

### **6. Alte Landstr./ Brahmstr./ Albert-Schweitzer Str.:**

**Richtung Osten, ehem. Margeriten-Wiese**

**Bäume: Linden**

**Fläche wird jetzt schon extensiv bewirtschaftet**

- in Zukunft teilweise 1 x mähen, teilweise überjährig stehen lassen
- nicht mulchen

### **7. RÜB**

**wird jetzt 1 x jähr. gemäht**

- Mahd ganz spät im Jahr oder überjährig / Ansonsten ist der Bereich schon sehr gut entwickelt.

## Stadtnatur – Wie grün sind unsere Städte?

### Den Blick auf die Grünflächen in der Stadt verändern – Artenvielfalt in der Stadt fördern



Der zweite Spaziergang mit dem BUND Kerpen durch den Stadtteil Kerpen  
Start: 15 Uhr, Treffpunkt Kino Capitol, Dauer: ca. 1,5 Std.

Bei unserem zweiten Spaziergang am 9. September 2017 ging es durch den östlichen Teil von Kerpen.

1. Standort : Kölner Straße, vor dem Kolpinghaus/Familienzentrum

Die Kölner Straße hatte früher eine durchgehende Allee. Aus stadtklimatologischen Gründen, aber auch zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollen vor dem Familienzentrum zwei Bäume (Art wie vor dem Ärztehaus) gepflanzt werden.



2. Standort: Familienzentrum – Eingang

Die Baumpflanzungen erfolgten in einer völlig versiegelten Fläche und mit viel zu kleinen Pflanzflächen. Nach Meinung der Teilnehmer\*innen sollte in solchen Fällen in Zukunft besser von einer Anpflanzung abgesehen werden.

3. Standort:  
Pflanzbeet vor dem Nähkörbchen, Kölner Straße



Hier erklärt sich Frau Nanni Bröhl bereit, ein Beet nach der Entfernung des aktuellen Bewuchses und einer Bepflanzung durch die Stadt in Patenschaft zu pflegen. Auf dem Beet sollte eine Beschilderung erfolgen.

Die beiden anderen Beete in Richtung Zebrastreifen

sollten wegen der Querungshilfe verbleiben, wie sie sind (siehe Stellungnahme Stadt) .



4. Standort: Marienstraße  
Die Wiesenfläche unter der Baumreihe wäre ein geeigneter Standort, um entlang des Zaunes einen Streifen von 2 Metern Breite nur überjährig zu mähen (siehe Konzept Tübingen/



Initiative Bunte Wiese). Hier wird die Notwendigkeit zur Aufstellung eines Schildes gesehen.

#### 5. Standort: Grünzug zum Friedhof

Da entlang einiger Grundstücksgrenzen Konfliktpotential bezüglich eines überjährigen stehengelassenen Streifens gesehen wird, wird hier in einigen Bereichen das Aufreißen der Grasnarbe in der Mitte und die Einsaat einer autochthonen Samenmischung in Form von Streifen vorgeschlagen. Wichtig wäre hier die Blühfreudigkeit, um die Ästhetik in diesem schon vielgestaltigen Vegetationsstreifen zu erhöhen.



#### 6. Standort : Parkplatz –Friedhof



An der Böschung könnte in einem Bereich eine Staudenanpflanzung vorgenommen werden mit pollen- und nektarliefernden Pflanzen.

#### 7. Standort: Friedhofsmauer – alter Efeu

Der alte Efeubestand zeigt in weiten Bereichen Blüten, die für einige spätfliegende Wildbienen, wie die Efeu-Seidenbiene, wichtig sind. Es konnten zahlreiche



Fliegen und Bienen (z.B. Efeu-Seidenbiene, muss noch bestätigt werden) beobachtet werden. Der Efeu sollte geschützt und bei Bedarf nur sehr



8. Standort: Staudenbeet am Rathaus im ehemaligen Brunnen  
Mit viel Freude haben wir das „Startbeet“ betrachtet und als gelungenes Ende unserer Begehung genommen.



**Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland  
Ortsgruppe Kerpen  
[Schnuetgen-Weber@t-online.de](mailto:Schnuetgen-Weber@t-online.de)  
oder [bund.kerpen@bund.net](mailto:bund.kerpen@bund.net)  
Ansprechpartner/innen für das  
Grünflächenprojekt: :  
Monika Maaz und Jutta  
Schnütgen-Weber**



## 2. Projektstart Frühjahr 2018 Offizieller Start und Presseübersicht

12. Woche - 21. März 2018

Werbeport

KERPEN



Ingrid Nelsen, Dieter Spürck, Monika Maaz und Jutta Schnütgen-Weber (v.l.) stellen an der Stiftsstraße in Kerpen das gemeinsame Projekt „Kerpen blüht auf“ vor. FOTOS: SCHWEITZER

# Blütenpracht für Insekten

Die Kolpingstadt Kerpen und der BUND haben es sich mit der Kampagne „Kerpen blüht auf“ zur Aufgabe gemacht, neue natürliche Lebensräume für Insekten zu schaffen. Erste Grünflächen wurden dazu bereits mit Blumenzwiebeln bepflanzt. In Zukunft sollen Hinweisschilder über das Projekt informieren. Führungen und Vorträge sollen die Bürger für das Thema sensibilisieren, sodass sie die Gestaltung der eigenen Gärten überdenken.

**Kerpen (ps).** „Wir wissen viel, aber wir müssen jetzt auch handeln“, sagte Jutta Schnütgen-Weber. Die Sprecherin der BUND-Ortsgruppe Kerpen blickte dabei auf die Forschungen über den Rückgang der Insektenvielfalt und den nötigen Handlungsbedarf.

Die Kolpingstadt Kerpen hat in Kooperation mit dem BUND das Projekt „Kerpen blüht auf“ ins Leben gerufen. Die Schaffung von Naturerwartungsland auf städtischen Grünanlagen ist das Ziel der Maßnahmen in den einzelnen Ortsteilen. Langfristig sollen so neue Lebenswelten für Insekten geschaffen und das Überleben der Artenvielfalt gesichert werden. Die ersten Pflanzungen fanden bereits auf dem Grünstreifen Stiftsstraße und Ecke Brüsseler Straße statt. Hier wurden in einer geschwungenen Linie 9.000 Zwiebeln von Narzissen, Tulpen, Waldhyazinthen, Gladiolen und Lauch gesetzt. An beiden Seiten des bepflanzen Bandes wurde zudem die Grasnarbe aufgefräst. Wenn das Wetter es zulässt, werden auf diesen Streifen Sommerblumen und Kräuter aus heimi-

schem Saatgut ausgesät.

„Die Mitarbeiter vom Bauhof sind total motiviert“, so Ingrid Nelsen vom Amt für Abfallwirtschaft und Grün über die neue Aufgabe. Die Bereiche Alte Landstraße, zwischen Fußgängerbrücke und Albert-Schweitzer-Straße, Brahmsstraße, der Bereich zwischen Brüsseler Straße und Auf dem Bauer, die kleine Rasenfläche an der Antwerpener Straße, so wie die kleine Fläche am Buschkauler Weg in Balkhausen werden aktuell für die Aussaat vorbereitet. Die Beteiligten hoffen auch auf die Akzeptanz der Bürger.

„Da man bekanntlich nur das schützt, was man kennt, ist ein weiterer Teil der Kampagne „Kerpen blüht auf“ der Information der Bürgerinnen und Bürger gewidmet“, so Bürgermeister Dieter Spürck. In Kürze

werden Informationstafeln an den Grünflächen aufgestellt, die über die Maßnahme informieren. Die Schilder werden außerdem mit einem QR-Code versehen sein, der auf die städtische Website verweist. Hier erhalten die Interessierten weiterführende Informationen.

Zukünftig plant der BUND auch Führungen und Vortragsveranstaltungen zum Thema städtischer Naturraum. Die Naturschützer erhoffen sich damit das Interesse der Bürger zu wecken, sodass sie die neue ökologische Sicht der Grüngestaltung in den eigenen Gärten umsetzen. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung in NRW unterstützt das Projekt mit Fördergeldern. So konnte die Maßnahme bereits auf zwei Jahre angelegt werden und soll langfristig fortgeführt werden.

# Ein Zuhause für Insekten

Stadt und BUND bepflanzen unter dem Motto „Kerpen blüht auf“ Flächen

VON WILFRIED MEISEN

**KERPEN.** Unter dem Motto „Kerpen blüht auf“ will die Stadt gegen den Rückgang der Insektenvielfalt vorgehen: Ausgesuchte städtische Flächen sollen für Bienen und andere Insekten durch eine entsprechende Bepflanzung und eine geänderte Pflege wieder lebenswert gemacht werden.

Kooperationspartner ist dabei die Ortsgruppe des BUND. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW fördert das Projekt finanziell.

An der Ecke Brüsseler Straße/Stiftsstraße hat die Stadt schon im Dezember an den Ecken 10 000 Narzissen, 1000 Krokusse und 1000 Traubenhyazinthen gepflanzt, im Mittelstreifen einer Grünfläche dazu noch weitere 9000 Blumenzwiebeln, darunter auch Gladiolen und Lauch. Rechts

und links davon ist die Grasnarbe aufgefräst worden, um hier noch Sommerblumen und Kräuter aus heimischem Saatgut einzusäen, wenn das Wetter es erlaubt.

Ähnlichen Pflanzungen sollen bald an der Alten Landstraße, Auf dem Bauer, an der Antwerpener Straße und am Buschkauler Weg in Balkhausen folgen. Hinweisschilder, die auch mittels QR-Code per Smartphone abgelesen werden können, sollen die Bevölkerung über den Sinn der Pflanzungen aufklären. Dazu plant der BUND Führungen, etwa mit Kindergärten und Schulklassen.

Bürgermeister Dieter Spürck sieht die nun erfolgten und kurzfristig noch geplanten Anpflanzungen als einen „ersten Schritt“, dem in den nächsten Jahren weitere folgen sollen. Dabei würden alle Stadt-



Ingrid Nelsen, Dieter Spürck, Monika Maaz und Jutta Schnütgen-Weber (v.l.) stellen die Aktion „Kerpen blüht auf“ vor. (Fotos: Meisen)

ne auch dazu beitragen, Kosten zu sparen. „Es geht uns darum, dabei auch die Bürger mitzunehmen“, ergänzte Jutta Schnütgen-Weber, Sprecherin der BUND-Ortsgruppe. Sie verweist auch auf erfolgreiche Vorbilder in anderen Städten, etwa das Projekt „Bunte Wiese“ in Tübingen. Die städtische Umweltberaterin Ingrid Nelsen berichtete von einer hohen Motivation der Verwaltungsmitarbeiter: „Der Bauhof steht voll dahinter.“

So seien die dortigen Gärtner „glücklich, mal was anderes machen zu können, als immer nur Rasen zu mähen“. Zudem wolle die Stadt auch private Gartenbesitzer entsprechend beraten. So könne es Sinn machen, in einer Ecke auch einfach mal etwas wachsen zu lassen und nicht gleich jedes vermeintliche „Unkraut“ auszusrupfen.

teile berücksichtigt. Städtische Flächen könnten ein „wichtiger Mosaikstein“ sein, um die Biodiversität – also den Artenreichtum – zu stärken. Dafür

werde die Stadt auch ihre Grünflächenpflege verändern, etwa bestimmte Flächen weniger oft mähen. Das sei nicht nur gut für die Natur, sondern kön-



Im Rahmen des Projektes werden einige städtische Grünflächen nach einer neuen ökologischen Sichtweise gestaltet, um die heimische Insektenvielfalt zu erhalten.

## Die Grünfläche Brüsseler Straße:

Links: Tag des Projektstartes

Rechts: April 2018

Unten: April 2019



### 3. Durchführung des Projektes 2018-2020

#### a) Grünflächen (Auswahl)



Grünfläche angrenzend an den Spielplatz  
Brüsseler Straße - rechts Mahd für  
Spielplatznutzung, links späte Mahd.

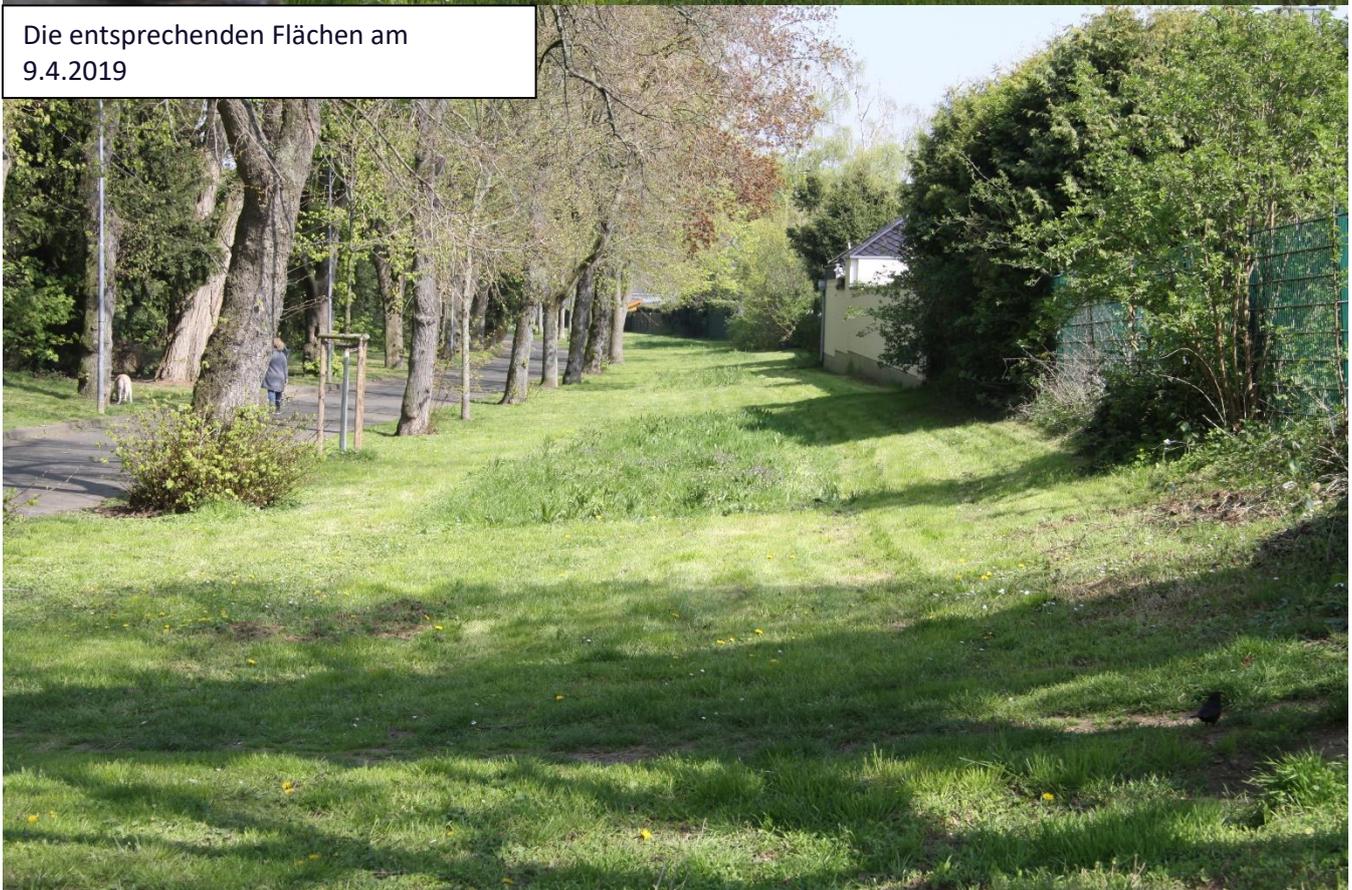
Straßenbeete an der Stiftsstraße, späte  
Mahd (2018)



Eingesäte Rechtecke in der Grünfläche neben dem Friedhof Kerpen (6.6.2019),  
späte Mahd



Die entsprechenden Flächen am  
9.4.2019





Brunnenbeet am Rathaus April 2019: Infolge der halbschattigen Lage erfolgte eine Anpflanzung mit verschiedenen Stauden. Das Ziel ist, zu jeder Jahreszeit mindestens eine blühende Art zu haben, die gleichzeitig als Nektar- oder Pollentracht dient.



Die Lage der Grünflächen in Kerpen wurde so gewählt, dass eine Grünvernetzung von West nach Ost unterstützt wird. Die eingekreisten Flächen geben die Lage wieder.

## Ortsteil Türnich

Flächen in Türnich/Balkhausen/Brüggen:



### Lage der Flächen (Straßennamen)

1. Fichtenstr.
2. Heerstr./ Nähe Freibad
3. Gymnicher Str. Bolzplatz
4. Buschkauer Weg
5. Gabrielweg, an der Mehrzweckhalle

### **BUND Protokoll: Begehung der Grünflächen in Türnich am 29. Januar 2018**

Bei einem eigenen Rundgang haben wir uns vor Beginn des Projekts einen Überblick über die vorgeschlagenen Flächen verschafft.

SO 1: Fichtenweg/Grünfläche am Kindergarten – halbschattig (siehe oben)

SO 2: Am Freibad Türnich, Wiese nach Süden/Südosten offen, Anlage einer Blütenwiese

25.4.2019 (später angefertigtes Bild), rechts Foto aus dem Frühjahr 2020



Diese Fläche ist exemplarisch für das Konzept, im Frühjahr Narzissen, Krokusse u.a. als Blühpflanzen zu haben, wobei insbesondere die Krokusse von Insekten gerne besucht werden. Zwischen den Streifen wird dann eine autochthone Wiesenblumensaat ausgebracht, die für größere Akzeptanz seitens der Bevölkerung dient, wenn die Frühblüher welk werden.



SO 3: Bolzplatz Gymnicher Straße , Parkplatz. Es handelt sich um den Randbereich einer Grünfläche (siehe unten)

SO 5: Mehrzweckhalle Brügglen

Eine typische „Problemfläche“ in der Stadt, hps. wegen des Untergrundes aus Sand, Kies und verschiedenen Materialien.

Diese Fläche hat sich erstaunlich gut entwickelt, wie das Bild unten aus dem ersten Sommer zeigt. Auch eine Nachschau im März 2020 zeigt einen hohen Anteil an krautigen Pflanzen, die z.T. mehrjährig als Blattrosette zu erkennen sind.



**Ortsteil Sindorf**

1. Heinrich-Hertz-Straße      Obstwiese      im Industriegebiet,
2. Hüttenstraße am Jugendzentrum,
3. Margaretenweg / Heinz-Wassen-Straße
4. Alfred-Döblin-Str., hinter dem Spielplatz der Kita

Im Ortsteil Sindorf wurde die Planung in 2019 aufgenommen und die oben genannten Flächen festgelegt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren die Flächen gerade angelegt und z.T. mit Schildern versehen. Von daher können die Bilder aus dem Frühjahr 2020 nur einen ersten Eindruck geben.



Die Planung für Sindorf und Horrem sowie Buir und Blatzheim wird aber in weiteren Gesprächen vertieft. Diese Termine liegen aber nach Abschluss des Projekts.

Links ist als Beispiel die Fläche in der Streuobstwiese zu sehen, die noch nicht endgültig fertiggestellt ist.

REITAG, 29. JUNI 2018  
NUMMER 148



## Honig vom Dach des Rathauses

**KERPEN.** Im Rathaus gibt es bald Honig aus dem eigenen Haus oder besser vom eigenen Dach. Seit kurzem leben auf dem Verwaltungsdach vier Bienenvölker, die die goldene Köstlichkeit herstellen. In wenigen Wochen soll der erste Honig geerntet werden können. Kürzlich besuchte Bürgermeister Dieter Spürck mit den Rheinland-Imkern Stefan Walenda und Ronny Keller die Bienen auf dem Rathausdach.

Der Rathaus Honig soll demnächst bei besonderen Anlässen als Geschenk überreicht werden. Gleichzeitig soll damit auf das Thema Insektensterben aufmerksam gemacht werden. Seit 1989 sei die Masse der Insekten in Deutschland um drei Viertel zurückgegangen, sagte der Bürgermeister. Die Stadtverwaltung wolle dem etwas entgegenzusetzen.

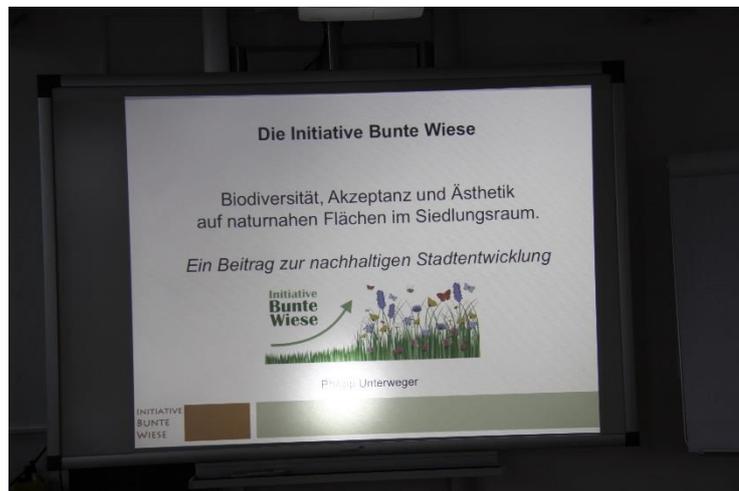
Ohnehin agiere die Stadt Kerpen „sehr umwelt- und naturschutzbewusst“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Es wurde ein Klimaschutzkonzept aufgestellt, der städtische Fuhrpark soll schrittweise auf E-Mobilität umgestellt werden, die Straßenlaternen werden auf LED umgerüstet, und zusammen mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz wurde das Projekt „Kerpen blüht auf“ ins Leben gerufen. (nlp)



Dieter Spürck besuchte die Imker auf dem Dach. Foto: privat

### 3 b) Öffentlichkeitsarbeit/Informationsmaterial

Innerhalb der Ortsgruppe, aber auch in der AG mit der Stadt Kerpen wurde man sich schnell einig, dass wir nur wenig Papiermaterialien erstellen wollen, sondern mehr digitale Medien nutzen sowie die Presse, Führungen und Vorträge als Möglichkeit der Information nutzen wollen.



Außerdem haben wir das Projekt um Elemente erweitert, die nicht im engeren Sinne in der Projektbeschreibung zu finden sind. Im Folgenden sind die Aktivitäten nach ihrer Art und nicht nach dem zeitlichen Ablauf

zusammengefasst. Manches ergab sich bei Terminen, wie z.B., dass es jetzt Honigbienen auf dem Dach des Rathauses gibt (siehe Bericht links).

Im Folgenden gehen wir zunächst auf die Vorträge ein, bei denen im Schnitt ca. 15 Personen teilnahmen.

#### Folgende Vorträge fanden statt:

(vor der Projektförderung, aber grundlegend für den Auftakt des Projekts)

#### 16.3.2018 Philipp Unterweger, Universität Tübingen (Initiative Bunte Wiese)

Ein hoch informativer Vortrag, der insbesondere die Bedeutung der Überwinterung von Insekten in Blütenstängeln deutlich machte. Studierende und Doktoranden der Universität Tübingen haben zahlreiche Veröffentlichungen zur Bedeutung der Mahd für das Überleben bestimmter Insektengruppen und für die Biomasse insgesamt herausgebracht. Der Vortrag war sehr gut besucht (ca. 35 Teilnehmer\* innen).



Rechts: Dr. Philipp Unterweger  
Oben: Zuhörer\*innen

#### KERPEN

##### **Paradiese für Insekten**

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Kerpen lädt für Freitag, 16. März, zu einem Vortrag mit Philipp Unterweger vom Institut für Evolution und Ökologie ein. Er ist Initiator der Initiative „Bunte Wiese Tübingen“ und erklärt, wie auch in Kerpen städtische Grünflächen zu kleinen Paradiesen für Insekten werden können. Der Abend findet bei freiem Eintritt ab 18 Uhr im Turmzimmer des Soziokulturellen Zentrums Horrem, Mittelstraße 23-25, statt. (msp)



Fr. 15.06.2018  
18.00 Uhr

##### **Wilde Ecken in der Stadt**

Wie kann man Städte lebenswert für Insekten und andere Tiere machen? Christian Chmela (Biol.Station Bonn/REK) zeigt viele Möglichkeiten auf, um Biene und Co. zu helfen.

Fördergeber Stiftung Umwelt und Entwicklung,  
Bonn ☎ 02237 58 620

Stadt Kerpen im Rahmen des Projekts „Kerpen blüht auf“ in Kooperation mit dem BUND Kerpen

Soziokulturelles Zentrum,  
Mittelstr. 23-25, 50169 Kerpen

#### KERPEN

##### **Kerpen blüht auf**

Die Ortsgruppe Kerpen des Bundes für Umwelt und Naturschutz lädt zu einem Vortrag mit Christian Chmela von der biologischen Station Bonn/Rhein-Erft ein. Er referiert am Freitag, 15. Juni, 18 Uhr, im Soziokulturellen Zentrum, Mittelstraße 23-25, in Horrem zum Thema „Städtische Grünflächen für Insekten – Erfolgreiche Maßnahmen in Kerpen und Ziele für die Zukunft“. (msp)

Oben: Veranstaltungskalender der Stadt Kerpen



**14. September 2018, Marzellus Boos, Naturschützer und Hobbyimker, Thema: Vielfalt der Pflanzen und Vielfalt der Insekten - beides gibt es nur zusammen!**

**15. Juni 2018**

**Christian Chmela (Leiter Biologische Station Bonn-Rhein-Erft):**

**Städtische Grünflächen**

Leider nicht gut besucht. Herr Chmela stellte zahlreiche Beispiele für die ökologische Aufwertung von Grünflächen vor.

##### **Pflanzen und Insekten**

Der BUND Kerpen lädt für Freitag, 14. September, zu einem Vortrag des Naturschützers und Hobbyimkers Marzellus Boos ins Soziokulturelle Zentrum, Mittelstraße 23 bis 25, in Horrem ein. Thema sind Zusammenhänge zwischen der Vielfalt an Pflanzen und der

Vielfalt an Insekten. Der Vortrag beginnt um 18 Uhr. (maf)

Welche Natur wollen wir? -  
Die Rolle des Menschen als Teil  
der Natur

Kulturfrühstück  
Kerpen, 23. September 2018  
Jutta Schnütgen-Weber

23. September 2018, Jutta Schnütgen-Weber  
(Biologin/BUND Rhein Erft), Thema: Welche  
Natur wollen wir?

Welche Natur wollen wir? -  
Die Rolle des Menschen als Teil  
der Natur

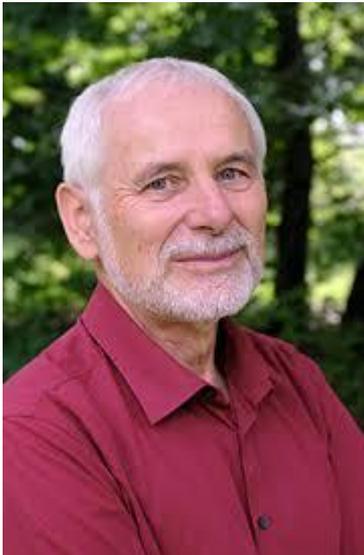
Lions Club Kerpen  
8. November 2018  
Jutta Schnütgen-Weber

8. November 2018  
Jutta Schnütgen-Weber  
Welche Natur wollen wir?  
Lions Club Kerpen

12. März 2019, Dr. Ernst Paul Dörffler,  
Nestwärme – Was wir von Vögeln lernen  
können, Buchhandlung Wortreich  
Horrem.

Welche Natur wollen wir? - Eine Frage im Spannungsfeld  
von Naturwissenschaften, Technologie und Ethik

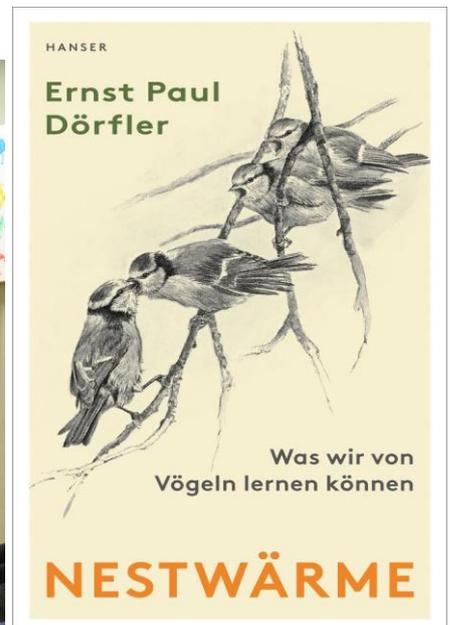
- ▶ Das Verhältnis zwischen Menschen, Pflanzen und Tieren - Eine kleine Zeitreise und einige Missverständnisse - These 1
- ▶ Die Rolle der Naturwissenschaften, insbesondere der Biologie, als Wissenschaft vom Lebendigen - Warum wir den Blick auf das Ganze verloren haben! - These 2
- ▶ Naturnutzung zur Selbsterhaltung oder Naturübernutzung mit dauerhafter Zerstörung - Wo sind die Grenzen für die Nutzung der Natur durch den Menschen? - These 3
- ▶ Ein Plädoyer für einen sinnvollen Naturschutz durch mündige Bürger\*innen - These 4
- ▶ These 1- 4 und - hoffentlich - ein konstruktives Streitgespräch



Der Vortrag fand vor  
ca. 30 Personen statt

und war eine hochspannende Mischung aus Lesung, Fachvortrag und Erzählung.

Der Bürgermeister der Stadt  
Kerpen nahm ebenfalls teil  
und warb für das  
Kooperationsprojekt.



10. Oktober 2020

Vortragsveranstaltung  
Jutta Schnütgen-Weber  
„Da kommst Du doch nie  
mehr bei!“

Der BUND Kerpen war vom Netzwerk 55+ und dem Seniorenbeirat der Stadt Kerpen eingeladen worden, weil das Thema „Schottergärten“ für intensive Diskussionen gesorgt hatte. Die Gelegenheit haben wir genutzt, um für mehr Toleranz gegenüber „wild“ wachsender Natur zu werben.

Da kommst Du sonst doch nie mehr bei!



Der Garten zwischen Schönheitsempfinden, Respekt vor der Lebewelt und gesellschaftlichen Trends



Jutta Schnütgen-Weber  
Schnuetgen-Weber@t-online.de

- sehr naturlieber Großvater
- Studium Biologie/Geographie
- Lehrerin/Fachleiterin Biologie
- Mitbegründerin der Grünen 1980
- lange Jahre FV der Grünen in Kerpen (Stadtrat 1994-2013)
- seit 2013 BUND Ortsgruppe
- seit 2018 ZKS, Schwerpunkt Naturraum
- es ist noch viel zu tun,.....



*Ein Projekt stellt sich vor*

8. November 2019,  
Vortragsveranstaltung  
Projekt „Kerpen blüht  
auf“ – Ergebnisse und  
Ausblick

**Aus der Ankündigung:**

Der BUND Kerpen und die Kolpingstadt Kerpen haben im Jahr 2018 das Kooperationsprojekt „Kerpen blüht auf“ gestartet, bei dem städtische Grünflächen ökologisch

aufgewertet worden sind. Das Projekt wird durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW finanziell gefördert.

Im Rahmen der Vortragsveranstaltung am 28.11.2019 wollen wir sowohl einen Blick auf die über 2-jährige Zusammenarbeit und die Ergebnisse werfen, als auch einen Ausblick auf die weitere Arbeit geben. Herr Bürgermeister Spürck wird die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnen, Monika Maaz und Jutta Schnütgen-Weber (BUND) werden die Vorbereitung des Projektstartes wie auch die BUND-Arbeit vorstellen und Frau Ingrid Nelsen wird die Leistungen der Stadt Kerpen und insbesondere der Bauhofmitarbeiter darstellen. Links: Präsentation von Frau

Ingrid Nelsen, ebenso auf der Folgeseite.



Lage der Grünflächen des Projekts in Kerpen  
(Quelle der 3 Abbildungen: Präsentation Frau Ingrid Nelsen)

Im Osten haben die Flächen Anbindung an die Vegetation der Erftaue.

Unten:  
Fläche am Freibad in Türrnich.



Die Veranstaltung wurde nur mäßig besucht, ca. 9 Teilnehmer\*innen. Das war insbesondere deswegen schade, weil Frau Ingrid Nelsen den Projektlauf in einem sehr informativen Beitrag aufbereitet hatte. Diesem Bericht ist deshalb der Vortrag von Frau Nelsen beigelegt (siehe Anhang).

#### d. Führungen

Wie bereits oben erläutert, haben wir unser Augenmerk auf Führungen und Vorträge gesetzt.

Folgende Führungen fanden statt. Sie wurden von jeweils 12-15 Personen besucht.



# Mit kleinen Schritten kann viel bewegt werden

23. Juni 2018  
Sonntags-Post

Wildbienen, Käfer, Schmetterlinge: Um die Artenvielfalt in eigener Umgebung zu fördern bedarf es nicht viel. Eher wenig. Etwa weniger Rasen mähen. Denn die Grünfläche dient vielen Tieren als Nahrungsquelle. Wer den Rasen in seinem Garten selten mäht, unterstützt die Biodiversität. Der BUND Kerpen nahm den 20. GEO-Tag der Natur zum Anlass, sich die Wiesenflächen rund um Manheim-neu anzuschauen.

**Kerpen- Manheim-neu (dit).** Gleich nach den ersten Schritten blieb die Gruppe um BUND-Sprecherin Jutta Schnütgen-Weber stehen. Ein wild bewachsener Hügel Erde neben der Straße am Ortseingang erregte ihre Aufmerksamkeit. Im positiven Sinne. Auf diesem Stückchen darf sich die Natur frei entfalten. Verschiedene Pflanzenarten von Gras bis Löwenzahn tummeln sich hier. „Was wild aussieht, ist aber wertvoll und vielfältig“, sagte Schnütgen-Weber. Die heimische Wiesenflockenblume, Hornklee, Brennnessel, Malve oder Distel bieten vielen Tieren Lebensraum. Umso reicher der Tisch auf den Wiesenstücken mit Wildkräutern- und blumen gedeckt ist, desto mehr lockt es Insekten wie Bienen an - und somit auch Vögel.

Eine ganze Armee an Insekten, Vögel und Reptilien bestäuben unsere Pflanzen. Zum Kreislauf unseres Ökosystems ist eine große Artenvielfalt unverzichtbar. Da in Manheim-neu die Chance bestand, ganz neu zu planen und somit auch Raum für städtische Grünflächen vorzusehen, wurden Grünzüge und viele Wiesen entlang des Ortsrandes eingeplant. Diese waren das Ziel des Spaziergangs, die der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kerpen zum 20. GEO-Tag der



Am neuen Vereinszentrum ging der Spaziergang los: Bürgermeister Dieter Spürck und Jutta Schnütgen-Weber (li) vom BUND Kerpen finden die Wiesenentwicklung vor Ort wichtig. FOTO: TAFELSKI

Natur organisierte.

Die Aktion fand im Rahmen des Kooperationsprojektes „Kerpen blüht auf“ mit der Stadt Kerpen, dem BUND Kerpen und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW statt. Bürgermeister Dieter Spürck lobte die Initiative. Dazu erklärte er, dass die Stadt mit gutem Vorbild und Ideen vorangehen wolle. Kürzlich hat die Stadt Kerpen 200.000 neuen „Bewohnerinnen“ eine neue Heimat auf dem Rathausdach gegeben - in Form von mehreren Bienenstöcken. Über das Mitmachen der menschlichen Bewohner würden sich sowohl Spürck als auch der BUND

freuen.

Mit kleinen Schritten kann viel bewegt werden. Anstatt den gesamten Vorgarten mit Splitt zuzuschütten und den Rasen durch ständiges Mähen kurz zu halten, könnten Gartenbesitzer Bienen und Vögeln eine wilde Ecke überlassen. Ungemäht und mit Brennnessel, Distel, Thymian und Klee bietet sie wichtige Unterschlüpf- und Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten, die ihren natürlichen Lebensraum verloren haben. Aber nicht jeder finde eine wilde Bepflanzung attraktiv. Das erfordert noch einiges an Aufklärungsarbeit, hieß es.

Viele schöne Blütenwiesen

hat die Gruppe in Manheim-neu besucht. Einige zeigen einen hohen Anteil an Blütenpflanzen, dominierend Schafgarbe, Margerite und auch Malven, Thymian und Klee. Andere wiederum sind gemähte „Privatwege“ von Anwohnern, die den hinteren Gartenausgang so zum Weg „freischneiden“. Der Kontrast zwischen den blühenden öffentlichen Flächen und manchem Privatgärten ist stellenweise sehr hoch. Natur im Ort verbessert die Lebensqualität für Menschen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

## Führungen im West- bzw. Ostteil von Kerpen am 9.3.2019 und 5.6.2019



# Rundgang Nummer 2

Kerpen (lk). Zum zweiten Rundgang des Projektes „Kerpen blüht auf“ laden Stadt und BUND ein. Er findet am Donnerstag, 6. Juni, von 17.30 bis etwa 19 Uhr statt. Der BUND Kerpen und die Kolpingstadt haben im Jahr 2018 das Kooperationsprojekt „Kerpen blüht auf“ gestartet, bei dem städtische Grünflächen ökologisch aufgewertet worden sind. Das Projekt wird durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW finanziell gefördert. „Bei unserem zweiten Rundgang im Ortsteil Kerpen wollen wir am Donnerstag, 6. Juni, nachschauen, was aus den Flächen geworden ist, erläutern, welchen Sinn die verschiedenen Maßnahmen haben und mit Bürgern uns Gespräch über aktuelle Fragen des Klimaschutzes kommen“, lädt Jutta Schnütgen-Weber (Foto) vom BUND Kerpen ein.



Die Route führt dieses Mal vom Rathaus entlang der Grünachse neben dem Friedhof und über die Kölner Straße wieder zurück. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt: Brunnenbeet vor dem Haupteingang des Rathauses. Infos unter mobil: 01 72 - 9 48 50 89. FOTOS: PIKABAY/KINDERMANN

Beide Führungen waren von ca. 12-15 Personen besucht. Für diese Führungen wurde ein Flyer entwickelt, der in der Anlage beigelegt ist. Beispielhaft soll hier die Themen vor Ort benannt werden.

Kba\_Führungen\_2019\_Kerpen\_Route\_1\_250119 - Planung nach Begehung  
Ca. 1,5 – 2 Stunden

Standort	Inhalte
Start Brunnenbeet	Begrüßung Start des Projekts, 1. Beet, Pflanzliste, Blühen im Jahresgang Info allgemein über das Projekt Kba, Austeilen des Flyers für die Führungen (A4/ gefaltet, also 4 A5-Seiten)
Rathauskreisel	Nur kurz Hinweis, dass zwar optisch ansprechend, aber nicht ökologisch wertvoll. Thema: Kreisel als Insektenfallen wegen Verkehr.
Rathausparkplatz	Beispiel für eingeeengte Bepflanzung, Wurzeln nach oben. Höhenunterschiede in der Regel nach Größe der zur Verfügung stehenden Pflanzinsel. Alter ca. 30 Jahre. Lindenbonsai. Grundsätzlich Linde hohe ökologische Wertigkeit
Gegenüber Zirkusfläche	Nutzung Sportplatz als Wohngebiet. Dabei wichtig alte Bäume am Rand dauerhaft zu erhalten, also Abstand der Wohnbebauung.
Alte Landstraße Mitte der Allee	Alter Baumbestand, alte Lindenallee. Über 100 jährig, höhlenreich, wichtige Funktionen für Tiere durch die zahlreichen Höhlen Gibt es Daten zur Fauna?? Nachfrage bei Rolf Axer.
Fläche hinter dem Schützenheim	Evtl. ökologisch wertvollere Pflege. Im Frühjahr Kontrolle, was da blüht. Günsel? Schafgarbe? Im Frühjahr nachschauen.
Am Schützenplatz Kba	Vorbild städtischer Grünflächen ; QR-Code ausprobieren; Erläuterung dazu; Mahdintervalle geändert; hinten Kräuter höher; auf dieser Fläche sollte BUND kartieren.(Sommer) 2019

Schulstraße/Brüsseler Straße	Baumachse, dazwischen zwischen den Bäumen geschwungene Fläche, in der Mitte Blumenzwiebel, da links und rechts autochthones Saatgut (Begriff klären) Auch bei Frühlingszwiebeln auf Pollen- und Nektarangebot und die Unterschiede hinweisen. Prinzip: Ungefüllt ist besser.(Narzissen, Tulpen)
Neues Baugebiet/Spielplatz	Baumanpflanzungen, im hinteren Bereich Kräuter über den Winter verblieben. Hinweis auf Überwinterung von Insekten. Verbindung mit Leitlinie Bahndamm.
Verkehrinsel Brüsseler Str./Stiftsstraße	Müllsammeln Wildkrautwuchs, noch nicht erkennbar. Schon weit Narzissen ausgetrieben.
Mauerstruktur am Rand,	altes Efeu, Rosen; Spätblüher für Bienen (Efeu), Vögel nehmen Samen auf. Pflanze noch bestimmen.
Schulstraße	Vorgärten – ökologische Funktion Wasserdampfabgabe und Temperaturen Im Sommer können wir ein Thermometer mitnehmen. Aufheizende Flächen, fehlende Bäume. Stadtklimatologische Verbesserung wünschenswert..

## **Führungen mit Schüler\*innen der Evangelischen Grundschule Kerpen auf der Grünfläche Kerpen, am RÜB**

**2.7.2018 und 8.4.2019**

BUND Kerpen -Planung und Durchführung einer Führung

Die Führung mit Kindern der Evangelischen Grundschule in Kerpen fand statt im Rahmen des Kooperationsprojektes „Kern blüht auf“ (Kolpingstadt Kerpen, BUND Kerpen; Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW). Wesentliche Ziele sind die Schulung der Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit sowie Verständnis für das Zusammenleben auf einer Wiese mit umsäumenden Hecken zu entwickeln. Zum Zeitpunkt der Führung (2.Juli 2018, 9-11 Uhr), war die Wiese bereits gemäht und nur im Randbereich noch spärlich erhalten. Deswegen lag der Schwerpunkt der Untersuchungen auf dem Heckenbereich sowie auf einzelnen besonderen Aspekten (Brennnessel, Klettenlabkraut („Taxipflanze“, „Taxikraut“), Vielfalt von Blättern und Möglichkeiten des Ordnen).

1. Thema: Entdeckertour in Wiese und Hecke - Pflanzen und Tiere erleben
2. Zielstellung: Das Hauptziel des Unterrichts im Freien war, Pflanzen und Tiere in Wiese und Hecke zu entdecken, Fragen zu stellen und Zusammenhänge zu erkennen
3. Zielgruppe: Grundschulklasse jahrgangsübergreifend Klasse 1-4, Vorkenntnisse über Entwicklung des Schmetterlings, häufige Projektarbeit
4. Standort/Route: Wiesenfläche von einer alten Hecke umsäumt, Wiese wird nicht genutzt und 2x im Jahr gemäht (Fläche Ke\_7)
5. Zeitrahmen: ca. 1,5 – 2 Stunden (max). Die Wiese liegt ca. 10 Gehminuten von der Schule entfernt. Die Aktivitäten fanden ausschließlich auf dieser Wiese statt. Vom BUND waren Frau Monika Maaz und Jutta Schnütgen-Weber dabei, dazu kamen 2 Kolleginnen der Schule und ein weiterer Gast.

## 6. Thematische Gliederung:

Eigentliche Planung: Stockwerkbau einer Wiese, Blütenpflanzen in der Wiese und ihr Standort, Insekten und Blütenpflanzen sind voneinander abhängig (Beispiele), Zuordnen von Tieren zu den Stockwerken und evtl. Pflanzen.

Die Grundplanung im Mai sah vor, dass die Schülergruppen Abbildungen von typischen Wiesenpflanzen bekommen, diese in der Wiese in Gruppen suchen müssen, deren Höhe mit einem kleinen Zollstock messen. Die Ergebnisse sollten dann auf einem Bettlaken gesammelt werden. Im Mai war es zu nass, der Termin 16. Mai wurde nicht umgesetzt. Im Juli fiel der Schritt aufgrund des Mähens weg. Stattdessen sind wir mit dem Leben in der Hecke eingestiegen und haben auch die Insektenwelt aus dem Heckenbereich gesucht. Der Rückbezug zur Wiese bestand dann in einem Rätsel am Ende (siehe dort)

## 7. Wegführung/Stationen:

Start und immer wieder Sammelpunkt : Standort großes Bettlaken, Verteilen der Gruppenbänder, Festlegen der Regeln, Fokus Pflanzen.

Einstieg „Taxipflanze“, Diskussion der Frage: Wie kommen die Samen von einer Seite der Hecke zur anderen? Kontakt zur Gruppe aufbauen.

Hecke: Suchen verschiedener Blätter, Vielfalt der Blätter nutzen für die Beantwortung der Frage: Wie bekommen Forscher Ordnung in die Vielfalt? [Form, Blattrand, Färbung (viele Grüns)]Kein Entwickeln eines einfachen Bestimmungsschlüssels (Alter).

[Alternative für das nächste Mal: Die Gruppen bekommen einen Suchauftrag: Abbildung (Foto) und kurze Beschreibung des zu suchenden Strauchs, dazu ein Bändchen in Gruppenfarbe. Die Schüler sollen den Strauch suchen und lesen den anderen danach den kurzen Text(!) vor. Da 4.Schuljahr integriert ist, geht das]

Da die Kinder schon kleine Heuschrecken auf dem Bettlaken entdeckten , wurden die Becherlupen vorgestellt und die Entdeckerkörbe (Gläser, Becherlupen , Wannen) . Renner waren die Becherlupen, die Insektensauger kamen nicht zum Einsatz, könnten aber auch verwendet werden.

Da die Natur ziemlich insektenarm ist, wurde bei einigen Gruppen mit einem großen Sammlernetz und einer weißen Wanne „geholfen“. Es gibt halt ringsum viel intensive Landwirtschaft.

Bei jeder Gruppe konnte eine Begleitung schauen oder helfen, Fragen beantworten etc.

Bei der gemeinsamen Phase am Bettlakenstandort wurde die Tiere vorgestellt und die Bedingungen, die sie in der Wiese brauchen. Gefunden wurden Acker- und Erdhummel, Heuschrecken, Spinnen, Weichkäfer, andere kleine Käfer. Danach allgemeines Freilassen.

Danach „Frühstückspause“. Wir hatten 3 Kanister mit Wasser im Auto, für das Händewaschen.

Der nächste Teil war ein Rätsel: Jede Gruppe bekam laminierte Fotos (pro Gruppe 10) und sollten diejenigen herausfinden, die wir sicher (!) nicht auf dieser Fläche (also Wiese, Hecke, Baumstapel) , auch nicht in einer anderen Jahreszeit gemacht hatten. . Die Lehrerin brachte noch dabei ein, dass die Schüler ihre Auswahl begründen sollten. Das klappte gut und machte wegen des Rätselcharakters auch Spaß.

## 8. Methodische Umsetzung:

Schwerpunkt war das genaue Beobachten. Deswegen schloss der Vormittag mit einem Blick auf ein Brennnesselblatt in der Becherlupe, um die Brennhaare zu entdecken. Der Vergleich mit einer Art „Spritze“ klappte gut.

## 9. Anforderungen an die Teilnehmer:

Fläche vorher begehen (möglichst mehrmals), Kenntnis der wichtigsten Strauchpflanzen und Blütenpflanzen.

## 10. Weglänge:

Ist in diesem Fall zu vernachlässigen

## 11. Materialien

„Entdeckerkorb“ (Gläser, Wanne, Becherlupen ,Gruppenbänder / 12 Literatur



Führung mit Schüler\*innen am 2.7.20189  
Links: Sammelplatz

Die grundsätzliche Planungsidee ist oben dargestellt. Daneben war aber auch viel Zeit für eigenes Entdecken, z.B. von interessanten Insekten oder einem Mäusekadaver.

Der „Unterricht im Freien“ hat den Kindern ganz offensichtlich Spaß

gemacht. Deswegen wurde der Kontakt zur Schule auch weiter vertieft, nicht nur durch eine zweite Führung zum Thema: Wie gut ist der Tisch gedeckt für Hummel und Co? ( siehe unten) , sondern ebenfalls durch den Bau eines Wildbienenhauses (Finanzierung durch private Spenden) und die gemeinsame Arbeit für die Nisthilfen mit einer Klasse der Evangelischen Grundschule.

Die für dieses Frühjahr geplante Führung auf der Wiese wie auch der Termin zum Befüllen des Wildbienenhauses musste leider wegen der Corona-Bedingungen verschoben werden.



Führung mit Schüler\*innen am 8.4.2019



Ausgewählte Blütenpflanzen für die Diskussion, ob sie für Hummeln als Futterpflanze geeignet sind.



Die Bedeutung von gefüllten und ungefüllten Blüten wurde von den Kindern gut erkannt. So entdeckten einige, dass an ein und demselben Kirschbaum sowohl gefüllte als auch ungefüllte Blüten vorhanden waren und dass in den letzteren Staubbeutel zahlreicher und wesentlich besser zu erreichen sind.

Die Übertragung der Erkenntnis auf die vorgestellten Blütenpflanzen fiel dann leicht. Und natürlich wurden, wie beim letzten Mal, viele Tiere in Becherlupen (mit Luftloch) gefangen und beobachtet.

## IN KÜRZE

KERPEN

### Spaziergang durch den Kerpener Bruch

Zu einem erlebnisreichen Waldspaziergang durch den Kerpener Bruch lädt der BUND Kerpen für Samstag, 28. Juli, ein. Am Forsthaus Broichmühle, Broichmühlenstraße 121, geht es um 16 Uhr los. Während der knapp zweistündigen Tour wird über die dortige Natur, Kultur und Geschichte informiert. Bei Dauerregen findet der Waldspaziergang nicht statt. Anmeldungen sollten bis Donnerstag, 26. Juli, bei Jutta Schnütgen-Weber unter 0172/9485089, bei Monika Maaz unter 0174/3211906 oder per E-Mail eingegangen sein. (wok)

 [monika.maaz@gmx.de](mailto:monika.maaz@gmx.de)

Die geplante Führung in Sindorf entlang der neu angelegten Grünflächen fiel den Corona-Bedingungen zum Opfer.

## Waldspaziergang am 28. Juli 2018

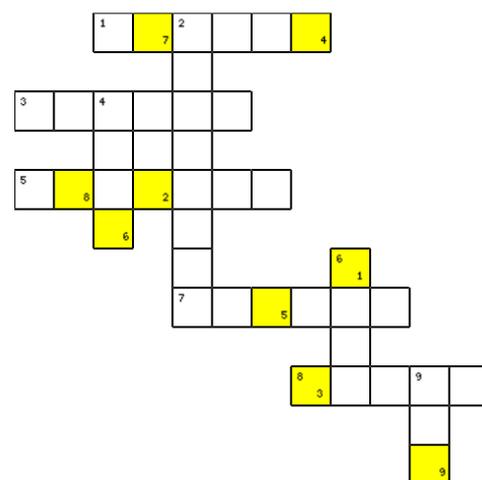
Da in beiden Sommern (2018 und 2019) die Führungen entlang der ausgesäten Flächen durch die langdauernde Trockenheit nicht wie geplant angeboten werden konnten, wurde im Jahr 2018 eine alternative Waldwanderung, ebenfalls im Sinne der Erhaltung der Artenvielfalt, angeboten.

Dabei ging es u.a. um die historische Dimension, ausgehend von einer ca. 230 jährigen Eiche im Kerpener Bruch und um unentdeckte Vielfalt, wie z.B. beim Teufelszwirn und seinen Besonderheiten.

Eine zweite Wanderung - mit dem Schwerpunkt Esche - musste zum einen wegen des Eschentriebsterbens ausfallen zum anderen wegen der Hitze.

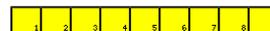
## Der Weltenbaum im Kerpener Bruch-heute in Not

Den Namen der Baumart in der Sagenwelt zu erraten



Created by Kreuzwort-raetsel.com

Lösungswort:



Horizontal

1. Oberwelt, Reich der Götter
3. Sie wurden aus ihrem Holz geschnitzt
5. Erdscheibe, auf der die Menschen leben
7. Schicksalsgöttinnen
8. Blätter und Früchte helfen gegen diese Krankheit

Vertikal

2. Volksstamm in Mitteleuropa
4. Literarisches Werk über Götter und Helden
6. Sagenhaftes Tier im Himalaya
9. Unterirdisches Reich

## e. Weitere Aktivitäten

### Bepflanzung von Hochbeeten in der Kita Blatzheim am 26. April 2018



Ausgehend von den gemeinsamen Aktivitäten von BUND Kerpen und Jugendzentrum Blatzheim, haben wir im Rahmen von „Kerpen blüht auf“ Hochbeete mit Gemüse und Kräutern bepflanzt.

Hintergrund ist die Überzeugung, dass nur das reale Erleben von Pflanzen, ihrem Wachstum zu einem respektvollen Umgang mit Natur kommen kann und Interesse geweckt wird. Und auch Ablehnung gegenüber



„schmutzigen“ Fingern oder Insekten abgebaut werden kann. Die Bepflanzung der privat organisierten Hochbeete wurde am 26.4.2018 mit Kindergartenkindern durchgeführt.



## BEST-PRACTICE-BEISPIEL KERPEN: DIE KOLPINGSTADT BLÜHT AUF

Die Kolpingstadt Kerpen macht zusammen mit dem örtlichen BUND ausgesuchte städtische Grünflächen für Bienen und viele andere Insekten wieder lebenswert.

Bisher musste die Pflege von innerstädtischen Grünflächen so zeit- und kostensparend wie möglich und so „sauber und ordentlich“ wie vorstellbar sein.

Diese Strategie lag zwar im Interesse des Kämmers und bediente den Ordnungssinn vieler Bürgerinnen und Bürger. Doch die Bedürfnisse der heimischen Tier- und Pflanzenwelt spielten dabei so gut wie keine Rolle. Das Resultat waren artenarme und monotone Grünflächen, in denen sich selbst frühere Allerweltsarten rar machten.

Um in Kerpen mehr Tieren und Pflanzen das Überleben zu sichern, wird ein vielfältiges Angebot von pollen- und nektarreichen heimischen Blumen und Kräutern entwickelt. Die Grünpflege wird bei Zeitpunkt und Intervallen der Mahd an die biologischen Entwicklungszyklen der Insekten angepasst. Zum Einsatz kommt ein neuer Balkenmäher, der rund 90 Prozent der Wiesenbewohner überleben lässt – damit verglichen liegt der übliche Schlegelmäher bei

nur 10 Prozent. Nach der Mahd bleibt der Schnitt ein paar Tage liegen, um den Insekten die Möglichkeit „zur Flucht“ zu geben. Erst dann wird das Mahdgut abgeräumt.

Wenn artenarme, intensiv gepflegte Rasenflächen in extensiv gepflegte, bunte Wiesen umgewandelt werden sollen, so ist es sehr ratsam, die Bevölkerung über das Wie und Warum zu informieren. Ein wichtiger Teil der Kampagne „Kerpen blüht auf“ ist die breite Öffentlichkeitsarbeit.

Der BUND Kerpen wirbt mit Vorträgen und Führungen für wachsendes Verständnis und für möglichst viele Nachahmer. Infoschilder, finanziert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, werben für das Projekt. Über einen QR-Code wird man auf die Website der Kolpingstadt gelenkt, die mit vielen Informationen gespickt ist und Tipps zur Gartengestaltung gibt.

Inzwischen kann man auf den umgewandelten und naturnahen Flächen in Kerpen wieder mehr Insekten sehen. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung fallen zunehmend positiv aus. Die städtischen Gärtner erfahren eine neue Wertschätzung und unterstützen das Projekt vorbehaltlos.

38

Kerpen wird mit seinem Projekt „Kerpen blüht auf“ als Best-Practice-Beispiel geehrt.

Quelle: umwelt.nrw #naturschutz: Insekten schützen- Artenvielfalt bewahren. Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes NRW, Düsseldorf, Mai 2019

## Teilnahme an der 5. Kommunalen Nachhaltigkeitstagung in Gelsenkirchen am 27.11.2018



Links: Frau  
Monika Maaz, in  
der Mitte: Frau  
Ingrid Nelsen



Am 27. November 2018 nahmen der BUND Kerpen und die Stadt Kerpen, vertreten durch Frau Nelsen, an der 5. Kommunalen Nachhaltigkeitstagung in Gelsenkirchen teil, nachdem am 18.9.2018 eine Einladung zur Teilnahme durch die LAG 21 erfolgt war.

Frau Nelsen erstellte das zugehörige Plakat und stellte das Projekt als Good Practice Projekt vorstellen.

Aus dem Text des Anschreibens:

„Unter dem Schwerpunktthema Biodiversität würden wir gerne Ihr Projekt „Kerpen blüht auf“ aufzeigen. Durch den innovativen Charakter des Projekts leistet es einen wichtigen kommunalen Beitrag zu Nachhaltiger Entwicklung im Bereich Biodiversität und ist ein interessantes Good Practice Beispiel für andere Kommunen in NRW.“

Angesichts der Tatsache, dass wir zusammen mit dem Osnabrücker Bienenprojekt vorgestellt wurden, die schon viele Jahre sehr intensiv im Wildbienenchutz erfolgreich unterwegs sind, fühlten wir uns rundum geehrt.

---

## 4 Ergebnisse

### Aus dem Text der Bewilligung des Förderprojekts:

Entsprechend der Bewilligung der Fördergelder wurden folgende Ergebnisse und Wirkungen festgehalten (mail vom 13.3.2018):

1. **Besseres Verständnis bei der Bevölkerung bezogen auf die biologische Vielfalt im städtischen Raum**
2. **Zielgruppen verfügen über mehr Artenkenntnis**
3. **Beratung der Stadt zur Ökologisierung von 29 Grünflächen**
4. **45 Schilder mit QR-Code angebracht, die informieren**
5. **5 Führungen für Erwachsene, 4 Führungen für Kinder**
6. **Vier Vorträge mit jeweils 35-40 Personen**
7. **Druck von 2000 Postkarten**
8. **Dokumentation der ökologischen Veränderungen auf den Grünflächen**

#### 4.1

Das Projekt Kerpen blüht auf ist wahrscheinlich ein Baustein von Vielen, um in der Bevölkerung mehr Interesse für biologische Vielfalt zu entwickeln. Das Interesse wurde bei Vorträgen und Führungen sehr deutlich. Insbesondere die Inhalte "Überwinterung von Insekten in Pflanzenstängeln" wie auch der Zusammenhang zwischen Pflanzen und dem Vorkommen von Tieren durch die Wechselbeziehungen war sicherlich für viele neu. Nach unserer Wahrnehmung besucht aber ein bereits interessiertes Publikum unsere Führungen oder Vorträge. Eine verallgemeinernde Aussage erlaubt sich aufgrund des kleinen Projekts u.E. nicht.

#### 4.2

Die Zielgruppen waren zum einen Grundschulkinder und auch Erwachsene. Bei ersteren kann man von einer Erweiterung der Artenkenntnis sprechen, wobei Führungen häufiger angeboten werden müssen und insbesondere auch Gelegenheit zum entdeckenden Lernen gegeben werden muss. Das Interesse ist bei vielen Kindern groß, Naturschutzverbände können hier viel leisten. Auch bei unserer Ortsgruppe gibt es aber beschränkte Ressourcen.

Bei den Erwachsenen kann durch die Diskussionen festgestellt werden, dass es immer noch heftige Kontroversen darüber gibt, was denn ein ordentlicher Garten ist. So z.B. bei dem Vortrag „Da kommst Du doch nie mehr bei!“ am 10.10.2019.

#### 4.3

Der gesamte Prozess war von Anfang an so festgelegt, dass Stadt und BUND gemeinsam die Planung für 29 Grünflächen vornehmen. Bei ca. 18 Flächen ist das bisher abgeschlossen, für Sindorf, Horrem, Buir und Blatzheim ist die Planung noch im Gange und auch im nächsten Winter die Umsetzung. Zum einen ist die Verzögerung durch die Wetterbedingungen, aber auch durch den Gerätebedarf (z.B. für einen Balkenmäher) bedingt. Da das Projekt weiter fortgeführt wird, war es unabdingbar wichtig, dass die personelle und materielle Ausstattung der Stadt diese Weiterführung ermöglicht. Das ist durch die Anschaffung von Geräten inzwischen gesichert, hat aber zu Verzögerungen geführt. Die Zusammenarbeit zwischen Bauhofmitarbeitern und BUND hat sehr gut funktioniert und wird weitergeführt. So treffen wir uns im Juli 2020, um die Flächen in Sindorf zu besprechen und die Flächen in Horrem.

#### 4.4

Die Schilder haben sich als extrem wichtig erwiesen, weil sie zum einen direkte Fragen erklärt und durch den QR Code tiefere Informationen zur Verfügung gestellt wurden. Es wurden noch nicht alle gekauften Schilder aufgestellt, sind aber entsprechend der vorliegenden Abrechnungen erworben worden und stehen im Bauhof für die restlichen Flächen bereit.

#### 4.5

Wie schon oben ausgeführt, haben nicht alle geplanten Führungen stattgefunden. Allerdings kann durchgängig gesagt werden, dass das Interesse der Teilnehmer\*innen sehr groß ist. Die Vorgabe von 20 Personen bei

Führungen in Kerpen ist sehr hoch gegriffen. Eher kann man mit 10-12 rechnen. Das konnten wir auch bei unseren Führungen feststellen.

#### 4.6

Wir haben mehr Vorträge organisiert als geplant, wobei die Teilnehmer\*innenzahl stark schwankte. (zwischen 6-7 und ca. 35). Über die Ursachen können wir keine Aussagen machen.

#### 4.7

Wie bereits oben erwähnt, haben wir uns aufgrund unserer Erfahrungen gegen das Drucken von Postkarten entschieden und somit auch hierfür keine Fördermittel abgerufen.

Hintergrund ist, dass die Materialien zwar genommen, aber dann schnell wieder entsorgt werden. Sehr gut geeignet ist nach unserer Meinung die Nutzung eines QR-Codes und die Aktualisierung der website ([www.stadt-kerpen/Rathaus/Gärten](http://www.stadt-kerpen/Rathaus/Gärten) und Grünanlagen/„Kerpen blüht auf“). Das wurde ausschließlich von Frau Nelsen von der Stadt Kerpen übernommen. Auch BestimmungsApps, wie z.B. Flora incognita, können stark motivieren, sich Artenkenntnis zu verschaffen.

Das einzige Druckerzeugnis war der beigegefügte Flyer für die Kerpener Führung, der immer wieder genutzt werden kann. Wir haben ihn bei der Führung ausgeteilt.

#### 4.8

Im Frühjahr 2018 haben wir versucht, nicht nur den Pflanzenbewuchs, sondern auch die Tiergruppen zu erfassen. Nach anfänglich interessanten Mengen von Hummeln und anderen Wildbienen war in beiden Jahren das Problem, dass die Pflanzen schnell Wassermangel hatten und im ersten Jahr schlecht wuchsen.

Wir haben daher unsere geplante systematischere Erfassung nicht durchgeführt, weil es sich erkennbar nicht lohnte. Natürlich besuchten Insekten die gut blühenden Flächen (vor allem haben wir gängige Hummelarten beobachten können), aber weitergehende Erfassungen waren nicht sinnvoll.

## 5 Reflexion und Ausblick

Unsere eigene Reflexion ist an vielen Punkten im Text bereits angeklungen. Wir sehen den zeitlichen Einsatz auf Seiten der Ehrenamtlichen kritisch, allerdings haben wir in Kerpen durch unsere Arbeit eine Ausgangsbasis, so dass wir weiter mit der Stadt Kerpen zusammenarbeiten werden. Wir haben bereits ein Vorgartenprojekt vorbereitet, auch das Projekt der Stadt St.Vith „Späte Mahd“ könnte angesichts der Entwicklungsförderung für Insekten interessant werden. St. Vith ist eine Partnerstadt von Kerpen.



---

Wir haben Herr Dieter Spürck gebeten, auf unsere Interviewfragen zu antworten. Dieses Interview füge ich hiermit bei.

**Im Sommer 2017 wurden Sie vom BUND Kerpen zu einer vorbereitenden Grünflächenführung in Kerpen eingeladen. Wie bewerten Sie diesen Einstieg in die Projektvorbereitung?**

*Die Vorbereitung des Projekts durch den BUND war gut durchdacht, umsichtig und praxisnah. Den Blick, den man auf seine Umwelt hat, resultiert aus der eigenen Lebenswirklichkeit. Die Grünflächenführung unter dem Gesichtspunkt des Arten- und Naturschutzes eröffnete mir eine neue Sichtweise.*

*Nachdem die Vertreterinnen des BUNDS mir dann ein schlüssiges Konzept vorgestellt haben, war ich von der Idee, einen kleinen Teil der städtischen Flächen für das Projekt „Kerpen blüht auf“ zur Verfügung zu stellen, überzeugt und begeistert.*

*Frühzeitig wurden auch die Kolleginnen und Kollegen des Bauhofs umfassend informiert. Dabei wurde von Anfang an Wert darauf gelegt, auch die Mitarbeitenden einzubeziehen, die die Maßnahmen und Ideen vor Ort umsetzen würden. Dies hat auch hervorragend geklappt. Die eingesetzten Beschäftigten haben sich fachkundig und mit viel Herzblut eingesetzt.*

**Während der Projektphase wurde die Kooperation zwischen der Kolpingstadt Kerpen und dem BUND Kerpen sowohl durch Arbeitssitzungen im Bauhof als auch durch persönliche Gespräche mit Ihnen begleitet und entwickelt. War diese Form der Zusammenarbeit für Sie sinnvoll und haben Sie Vorschläge für Veränderungen?**

*Bei Projekten, die über einen längeren Zeitraum laufen, ist es wichtig, dass*

- a. man klare Ansprechpersonen hat, die für Fragen, Auskünfte und einen allgemeinen Austausch jederzeit zur Verfügung stehen,*
- b. die Zuständigkeiten klar geregelt sind, so dass es zu keinerlei Kompetenzgerangel kommt.*

*Beide Voraussetzungen waren und sind hier erfüllt. Eine gute Kommunikation in jede Richtung, auch in Richtung der Bürgerinnen und Bürger, ist bei einem solchen Vorhaben mit starker Außenwirkung sehr wichtig. Mit Sicherheit war für das Projekt auch sehr förderlich, dass alle Beteiligten in diesem Thema auf einer Wellenlänge waren und hoch motiviert waren, immer eine pragmatische Lösung zu finden.*

**Vor Beginn des Kooperationsprojekts bestanden Bedenken, dass es zu vielen Bürgerbeschwerden wegen der angeblich „unordentlichen“ Grünflächen kommen könnte. Wie haben Sie das erlebt? Können Sie aufgrund ihrer Erfahrungen als Bürgermeister Hinweise für andere Kommunen geben?**

*Diese Befürchtungen waren unbegründet.*

*Zwar gab es zu Beginn vereinzelte Beschwerden, nachdem jedoch an allen Standorten die Schilder mit der Erklärung des Projektes aufgestellt wurden, waren die Reaktionen aus der Bevölkerung ausgesprochen positiv. Wir haben tatsächlich sehr viel Zuspruch erfahren.*

---

*Daneben gab es vereinzelte Meinungen derer, die ihre persönlichen Ordnungsvorstellungen haben und die mit keinem Argument über Artenvielfalt, Naturschutz oder – drastisch ausgedrückt - dem Überleben der Menschheit zu erreichen sind. Diese sind jedoch in der absoluten Minderheit.*

*Allen Kommunen, die ein solches Projekt anstoßen möchten, empfehle ich, die Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig und ausreichend zu informieren und ggf. auch einzubinden. Artenschwund und Klimawandel sind mittlerweile so stark im öffentlichen Bewusstsein verankert, dass Maßnahmen zum Schutz heute leichter akzeptiert werden.*

*Auf keinen Fall sollte man das Projekt mit einem engen Zeitplan angehen. Die natürliche Entwicklung der Grünflächen benötigt Zeit und auch der eigene Lernprozess muss eingeplant werden.*

### **Haben Sie wichtige Hinweise für die Finanzierung entsprechender Projekte? Wo sehen Sie Chancen, wo Probleme?**

*Die Finanzierung entsprechender Projekte ist für die meisten Kommunen heutzutage natürlich ein Problem. Eine umsichtige und fachlich korrekte Ausführung ist nicht zum Nulltarif zu bekommen. Anfangs muss sowohl in Material, als auch in Arbeitskraft investiert werden. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass sich mit entsprechendem Willen und Kreativität immer eine Lösung finden lässt. So war das auch in Kerpen. Zunächst waren wir mit Finanzierungsproblemen konfrontiert, die das Projekt möglicherweise hätten scheitern lassen. Später fanden sich kreative Lösungen. In Einzelfällen können auch Drittmittel bzw. Spenden eingeworben werden.*

### **Geben Sie bitte eine abschließende Bewertung des Projekts (Inhalt, Verlauf, Kooperation, Erfolg).**

*„Nichts auf der Welt ist so mächtig, wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“.*

*Dieses Zitat von Victor Hugo möchte ich über das Projekt „Kerpen blüht auf“ stellen. Über den Sinn und Nutzen der Aktion muss also niemand mehr ernsthaft diskutieren.*

*Die Idee, Teile städtischer Rasenflächen in lebendige Wiesen mit Blühstreifen umzugestalten, kam zur rechten Zeit. Bereits bei der Planung alle Akteure mit einzubinden, war didaktisch richtig.*

*Von städtischer Seite hat eine Mitarbeiterin die Aufgabe übernommen, die gärtnerischen Arbeiten zu koordinieren und fungierte als Schnittstelle zwischen BUND und Stadtverwaltung. Eine gute und gewinnbringende Kooperation war so gewährleistet, auch aufgrund des hervorragenden Einsatzwillens und der besonderen Kenntnisse dieser Mitarbeiterin.*

*Im Winter 2017 wurden die ersten Zwiebeln gesetzt, im Frühjahr 2018 blühten die ersten Krokusse und Narzissen. Um das Projekt als Ganzes zu bewerten, ist dieser Zeitraum viel zu kurz.*

*In der ersten Phase ist das Projekt arbeits- und kostenintensiv. Letztlich sollen diese Bereiche aber in der Pflege nicht wesentlich mehr (oder sogar weniger) Arbeit machen, als die herkömmlichen Areale.*

*Was sich aber zum jetzigen Zeitpunkt schon ganz klar erkennen lässt, ist der optische Gewinn für die Kolpingstadt und ein Lebensraumgewinn für die Insekten. Zudem sehe ich einen erheblichen pädagogischen Gewinn für uns alle: Wir lernen, dass vermeintlich unaufgeräumte Flächen sehr schön und sehr belebt sein können. Und wir lernen, dass wir auch im eigenen Garten, soweit vorhanden, solche schönen und biologisch sehr hochwertigen Bereiche schaffen können. Für mich ist das nicht nur*

---

*als Bürgermeister, sondern auch als Sohn eines Gärtners und Bruder zweier Gärtner ein sehr schönes Gefühl.*

**Wir danken Herrn Dieter Spürck für die Bereitschaft, das Projekt mit voranzutreiben, zu unterstützen und unsere Fragen zu beantworten. Genauso bedanken wir uns für die hervorragende Unterstützung durch Brigitte Walther BUND NRW.**

**Wir bedanken uns bei Frau Ingrid Nelsen für die sehr gute Zusammenarbeit, aber auch genauso bei den Mitarbeiter\*innen des Bauhofs Kerpen, ohne die sich „draußen“ nichts getan hätte.**

**Und wir hoffen auf eine auch weiterhin gute Zusammenarbeit im Sinne der Lebewelt in Kerpen.**

**Kerpen, 26. Mai 2020 (2. Fassung 6.Juni 2020)**

**Monika Maaz**

**Jutta Schnütgen-Weber**

**BUND Ortsgruppe Kerpen**